

Das Wetter half bei Suche nach dem anderen Venedig

Designstudenten der FH stellen Fotos und Zeichnungen einer verregneten Exkursion aus – Von der Begeisterung infiziert

MAINZ. Wer Venedig mag, für den gibt es in der Fachhochschule derzeit eine besondere Ausstellung. Zu sehen sind Fotos und Zeichnungen, die während einer Exkursion von 30 Mainzer Designstudenten und drei Professoren im November vorigen Jahres entstanden sind. „Wir wollten nicht das typische touristische Bild der Stadt zeigen, sondern das ‚andere‘ Venedig“, beschreibt Albrecht Rissler, Professor für Zeichnen und Illustration, das Ziel der Exkursion.

Bei diesem Vorhaben kam ihnen das Wetter zu Hilfe. Die Sonne kam nur selten zum Vorschein, stattdessen gab es Überschwemmungen. So zeigen viele der ausgestellten Fotos regennasse, ausgestorbene Plätze sowie Menschen mit Regenschirmen und Gummistiefeln. Besonders für die Zeichner stellte das Wetter eine Herausforderung dar. „Da muss es vor allem schnell gehen. Mit vor Kälte zitternden Fingern lässt es sich schlecht arbeiten“, sagt Raimund Frey, Student im siebten Semester.

Stefan Enders hält Exkursionen im Studium für sehr



Ein vielschichtiges Bild von Venedig vermitteln die neun Aufnahmen von Judith Wallerius, die bei Professor Stefan Enders Fotografie studiert. ■ Foto: Thao Vu Minh

wichtig: „Die Studenten können kontinuierlich und intensiv arbeiten“, erläutert der Fotografie-Professor. „Sich einzulassen auf die eigene Arbeit und sich mit der der anderen auseinanderzusetzen – da kann so mancher Knoten plat-

zen.“ Auch wenn Venedig als künstlerische Vorlage schon überstrapaziert sei, müssten sich die Mainzer Studenten mit ihren Arbeiten nicht verstecken.

Judith Wallerius hat neun ihrer Arbeiten in kleinerem

Format zusammen ausgestellt. „Venedig hat eine ganz eigene Farbstruktur“, erklärt die Fotografiestudentin, „man kann den Zerfall überall beobachten.“ Ihre Bilder vermitteln ein vielschichtiges Bild der Stadt: die in den Gassen

trocknende Wäsche neben der menschenleeren Markthalle kurz vor Feierabend.

Auch Raimund Frey ist von Venedig begeistert: „Man findet dort überall bröckelnde Strukturen und Risse. Mit groben Stiften und grobem Papier kann man das sehr gut einfangen.“ Bei der Wahl des Motivs seien allerdings noch ganz andere Dinge ausschlaggebend, wie ein spannungsvoller Bildaufbau und ein guter Sitzplatz. Für seine Zeichnung eines schwimmenden Baukrans fand Frey beides – „und es hat nicht mal geregnet“.

Die Studenten ziehen eine durchweg positive Bilanz ihrer Exkursion. „Die Fahrt war für uns alle sehr produktiv“, sagt Fotografiestudentin Melanie Bauer. Laut Enders sind allerdings nicht die Ergebnisse entscheidend, „sondern dass man sich von der Begeisterung infizieren lässt“. Und dies ist auf den Bildern deutlich zu sehen. **Lena Fritsche**

■ Die Zeichnungen und Fotos sind noch bis Dienstag, 15. Mai, in der Fachhochschule, Holzstraße 36, zu sehen.